

Buchbesprechungen

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **108 (1966)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNGEN

Melkmaschine und Mastitis. Von Walser Kurt. Verlag Paul Parey Berlin und Hamburg, 1966, 110 Seiten, 50 Abbildungen. Fr. 20.80.

Als Habilitationsschrift legt der Verfasser eine Broschüre vor über das aktuelle Problem der Wechselbeziehungen zwischen Melkmaschine und Eutergesundheit. Auf Grund einer ausführlichen Besprechung der westlichen und östlichen Literatur und von eigenen Versuchen, welche wesentliche Teilprobleme näher abklären, kommt der Verfasser zu seinen Schlußfolgerungen:

1. Vor der Aufnahme des Maschinenmelkens ist eine eingehende Kontrolle der Eutergesundheit nötig.

2. Ein regelmäßiger Servicedienst und eine routinemäßige Inspektion in den Melkmaschinenbetrieben sind dringend erwünscht, damit die heute noch sehr zahlreichen Mängel im Zustand und in der Handhabung der Melkmaschinen, welche zu Euterkrankheiten und Milchfehlern führen, vermieden oder rechtzeitig behoben werden können.

3. Das Melkpersonal muß besser geschult werden und im besonderen auch die Bedeutung einer einwandfreien Melktechnik für die Eutergesundheit richtig kennenlernen.

4. Eine enge Zusammenarbeit von Tierarzt und Melkberater bei der Überprüfung der Melkanlage und das Beheben der euterschädigenden Faktoren sind die Vorbedingungen für den Erfolg therapeutischer Maßnahmen.

5. Geschulte Fachkräfte müssen für die laufende Aufklärung und Beratung der Maschinenmelker und für Spezialuntersuchungen in Problembeständen zur Verfügung stehen.

Mit diesem Werk steht uns erstmals ein deutsch geschriebenes Büchlein zur Verfügung, welches kurz, übersichtlich und anhand guter Bilder die heutigen Kenntnisse in der Technik des Maschinenmelkens und darüber hinaus in der komplexen Frage des Entstehens von Euterkrankheiten vermittelt.

Weil eine Bekämpfung der Euterkrankheiten nicht denkbar ist ohne die Behebung von Mängeln im Zustand und in der Anwendung der Melkmaschine, lohnt sich für den praktizierenden Tierarzt, aber ebenso sehr auch für den Landwirtschaftslehrer, den Stallinspektor und für Leiter größerer Gutsbetriebe der Ankauf und das Studium dieser Broschüre.

H. Baumgartner, Liebfeld

Muscles of the Ox (Die Muskeln des Rindes). Von R. M. Butterfield and N. D. S. May. University of Queensland Press, St. Lucia, Queensland, Australia, 1966. 164 Seiten, 24 Textabbildungen und 11 Tafeln. \$ 8.50.

In den letzten Jahren ist die mengen- und qualitätsmäßige Nachfrage nach Fleisch erheblich gestiegen und die Zahl derjenigen Forscher, die sich mit der Tier- und Fleischproduktion befassen, in ständiger Zunahme begriffen. Vielen derselben fehlen die grundlegenden anatomischen Kenntnisse des Schlachtkörpers. Diese Lücke wollen die beiden Autoren durch eingehende Beschreibung der Muskulatur des Schlachtrindes vermitteln.

Die Ausführungen gründen auf der Zerlegung von 110 Schlachthälften einiger englischer Rinderrassen und Brahman-Rindern sowie Kreuzungen derselben. 24 australische Illawarra-Shorthorn-Kälber wurden in die Untersuchungen einbezogen. Zwei Kapitel behandeln die Muskeln der Vorder- und Hinterviertel, und zwar nach Lokalisation, Ursprung und Ansatz, Form, Beziehung zu Organen und anderen Muskeln und Isolierungsmöglichkeit. Dazu kommen Gewichtsangaben, und zwar in Prozenten des Totalgewichtes der Muskulatur der betreffenden Schlachthälfte und Gewicht der einzelnen Muskeln in g für ein Schlachtgewicht von 227 kg und eine Muskelmasse von 163 kg.

Ein Anhang befaßt sich mit den vom Hausrind abweichenden Verhältnissen der Muskulatur des Büffels, Bantengs und europäischen Bisons.

Besondere Tabellen behandeln die Varianzanalyse von 17 Einzelmuskeln und 7 Muskelgruppen, die Zusammensetzung von im Handel befindlichen Teilstücken aus einzelnen Muskeln und deren prozentualen Anteil am Gesamtmuskel. Die Benennung der Muskeln wird auf die international anerkannte veterinär-anatomische Nomenklatur ausgerichtet.

24 Figuren ergänzen den Text, und 11 farbige Tafeln zeigen die isolierten Muskeln und orientieren über deren Haftstellen an den Gliedmaßenknochen.

Das in englischer Sprache vorliegende Werk ist allen, die sich mit Fleischkunde, Fleischerzeugung, Beurteilung der Fleischqualität und mit der inskünftig wohl mehr und mehr nach einheitlichen Normen vorzunehmenden Zerlegung der Schlachtkörper in Teilstücke befassen, sehr zu empfehlen. Aber auch dem sprachkundigen Fleischschau-Tierarzt und Veterinärstudenten bietet es viel Wissenswertes.

H. Höfliger, Zürich

Kursus der veterinärmedizinischen Mikrobiologie. Von Prof. Dr. K. Wagener. 6., völlig neubearbeitete Auflage, 1966. 182 Seiten mit 60 meist farbigen Abb. auf 24 Tafeln. Ganzleinen DM 48.—.

Soeben ist dieses seit langem bekannte Buch in einer neuen Auflage, neu überprüft und erweitert, erschienen. Prof. Wagener, Direktor des Institutes für Mikrobiologie und Tierseuchen an der Tierärztlichen Hochschule Hannover, richtet sich vor allem an die Studenten, welche mit den mikrobiologischen Techniken noch nicht vertraut sind. Die Struktur des Werkes ist gut dargelegt und praktisch.

Ein erster Teil beschreibt die Grundprinzipien einer mehr bakteriologischen als mikrobiologischen Technik. Vielleicht wäre es für den Studenten interessant gewesen, hier auch das Prinzip gebräuchlicher moderner immunologischer Techniken kennenzulernen. Ein anderer Teil behandelt die Systematik der Mikroorganismen. Zahlreiche offengelassene Tabellen und Rubriken geben dem Studenten Gelegenheit, sie zu vervollständigen oder sogar die untersuchten Keime zu zeichnen.

Es ist einzuwenden, daß die Beschreibung der Bakterien fast ausschließlich auf morphologischen Kriterien beruht; Tests wie Katalase, Oxydase, Plasma-Koagulase und CAMP usw. sollten erwähnt werden. Eine erfreuliche Neuerung ist die Erweiterung des Kapitels über die medizinische Mykologie, ein Gebiet, welches an Wichtigkeit immer mehr zunimmt. Das Kapitel ist zudem ausgezeichnet interpretiert. Trotz einem kleinen Überblick auf die Protozoologie bleibt das Buch hauptsächlich bakteriologisch. Es ist klassisch in seiner Darstellung und dient dem Studenten als wertvolle Hilfe während seiner praktischen mikrobiologischen Arbeiten. Obwohl sich dieses Buch nicht speziell an die praktizierenden Tierärzte richtet, kann es ihnen trotzdem sehr nützlich sein.

J. Nicolet, Bern

Vizualizácia antigénov metódou fluorescentnych profilátok. (Sichtbarmachen von Antigenen mit der Methode fluoreszierender Antikörper); in slowakischer Sprache. Von P. Albrecht. Staatsverlag für Gesundheitswesen, Prag 1963. 160 Seiten, 77 Abbildungen, 2 Farbtafeln. Kartoniert, Preis 14.—. Tschechoslowakische Kronen.

Der Autor, ein Mitarbeiter des Virologischen Instituts der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava, legt hier eine kurzgefaßte allgemeine Methodik der Immunofluoreszenztechnik vor. Behandelt werden in 7 Abschnitten Grundlagen der Fluoreszenzmikroskopie, Antigendarstellung mit Hilfe fluoreszierender Antikörper, damit erreichte Ergebnisse, Bereitung der Konjugate, unspezifische Reaktionen der Konjugate mit Geweben, Labormethoden und eigene Untersuchungen.

Die slowakischen Virologen haben in den letzten Jahren die örtlichen Naturherde der Zeckencephalitis eingehend untersucht und wertvolle Arbeiten über die Ökologie dieser Erkrankung vorgelegt. So behandeln die Untersuchungen des Autors in erster Linie die Darstellung des Virus der Zeckencephalitis in Gewebekulturen und im Organismus von Versuchstieren. Kleinere Abschnitte betreffen das Grippevirus sowie *Coxiella burneti*. Ein ausführliches Literaturverzeichnis (ohne Titel der Zeitschriftenarbeiten) findet sich am Ende des Büchleins.

Die vorliegende Publikation kann infolge ihrer guten drucktechnischen Ausstattung und des didaktisch einwandfrei gebotenen Stoffes allen Interessierten empfohlen werden; leider sind einer weiteren Verbreitung außerhalb der Tschechoslowakei aus sprachlichen Gründen Grenzen gesetzt.

B. Hörning, Bern

VERSCHIEDENES

Internationales Tierseuchenamt in Paris

Kurzbericht über die XXXIV. Sitzung vom 23. bis 28. Mai 1966

Die XXXIV. Generalversammlung des Internationalen Tierseuchenamtes (ITA) fand unter der Leitung dessen Präsidenten, Dr. C. Ruiz Martinez, und unter Beteiligung von Delegationen aus 57 Mitgliedstaaten und zahlreichen internationalen Organisationen vom 23. bis 28. Mai 1966 in Paris statt.

Ein Großteil der Arbeit der zwei ersten Tage war – nach Entgegennahme des wie immer eingehenden und interessanten Berichtes des Direktors des ITA, Dr. R. Vittoz, über die Tätigkeit der Organisation im vergangenen Jahre – der Frage der Aufstellung einheitlicher tierseuchenpolizeilicher Richtlinien für den internationalen Verkehr mit Tieren und tierischen Stoffen gewidmet. Grundlage dafür bildet der Entwurf zu einem internationalen Reglement über die Tierseuchenbekämpfung, das bis heute drei umfangreiche Bände umfaßt. Da, international gesehen, die Voraussetzungen für die wirksame Bekämpfung von Tierseuchen so außerordentlich unterschiedlich sind, ist es schwierig, Richtlinien für die Bekämpfung der einzelnen Krankheiten aufzustellen, um dadurch eine Vereinheitlichung zu erzielen. Um so verdienstlicher ist es vom ITA, einen Vorstoß in dieser Richtung unternommen zu haben. Es ist jedoch vorauszusehen, daß dieses Problem das ITA noch einige Zeit beschäftigen wird.

Unter der Leitung von Dr. H. Gasse (Frankreich) wurden die Rapporte zu diesem Thema diskutiert und die Entwürfe zu Zeugnisformularen für den internationalen Verkehr mit Tieren und tierischen Stoffen geprüft. Diese Arbeiten werden auf Grund bereinigter Entwürfe an der Sitzung des nächsten Jahres weiterverfolgt.

Auch dem zweiten Punkt der Tagesordnung kam große Bedeutung zu. Er umfaßte die Grundsätze, nach denen die Veterinärdienste zu organisieren sind, um wirksam gegen volkswirtschaftlich wichtige, ansteckende Krankheiten kämpfen zu können, die praktischen Mittel, die zur Verhinderung ihrer Ausbreitung und zur Tilgung angewendet werden sollen und die Schäden, die durch Tierseuchen verursacht werden wie auch die auszurichtenden Entschädigungen.

Aus den vorgelegten Berichten gingen erneut die großen Unterschiede in der Organisation des Veterinärdienstes hervor und die Schwierigkeiten, auf die in gewissen Ländern die Tierseuchenbekämpfung stößt.

Der 3. und 4. Punkt der Tagesordnung beschlugen mehr wissenschaftliche Probleme, nämlich die Epizootologie der «Blue tongue» der Schafe und die ansteckenden Schleimhauterkrankungen des Rindes. Die zahlreichen darüber vorgelegten Berichte wurden unter der Leitung von Dr. De Lange (Südafrikanische Union) und Dr. Lucas (Frankreich) diskutiert, soweit eine Diskussion überhaupt möglich war, da die Arbeiten den